

## Zusammenfassung abgeschlossener Forschungsarbeiten

Der Naturpark Gantrisch unterstützt Studierende bei ihren Forschungsarbeiten, die dem Naturpark und der Bevölkerung von Nutzen sind.

### *Aicha M'rabet-Bensalah* **Invasive Neophyten: ein Konzept für die Gemeinden**

Die Thematik invasiver Neophyten ist eine ernst zu nehmende Problematik in der Schweiz. Je länger zugewartet wird, desto grösser die Schäden. Die Gesetzgebung ist zwar vorhanden, aber die Zuständigkeiten sind nicht immer eindeutig. Fehlende personelle und finanzielle Ressourcen sind nebst fehlenden Strategien auf lokaler, regionaler und kantonaler Ebenen eine grosse Hürde. Dazu kommt, dass in privaten Gärten dieselben Pflanzen blühen, die anderswo mühselig bekämpft werden. Der Erfolg einer Massnahme wird oft auch erst nach mehreren Jahren ersichtlich. Werden die Massnahmen dazwischen eingestellt, ist die ganze Arbeit umsonst. Auch illegale Deponien, oder invasive Neophyten, die im Grüngut landen, stellen eine grosse Problematik dar.



#### **Alleingang funktioniert nicht**

Für einen nachhaltigen Erfolg der Bekämpfung der invasiven Neophyten ist der Naturpark auf eine systematische Vorgehensweise und auf eine koordinierte Zusammenarbeit mit allen betroffenen Gemeinden des Naturparks angewiesen.

In dieser Arbeit wird ein Konzept für Gemeinden erarbeitet, wie die invasiven Neophyten koordiniert und systematisch bekämpft werden können.

#### **Verbreitung entlang der Gewässer**

Trotz jährlichen Einsätzen im Naturpark Gantrisch nimmt die Population der invasiven Neophyten zu oder sie stagniert.

Eine grosse Herausforderung im NPG sind die vielen Gewässer, da viele Neophyten an Gewässerufeln wachsen. Um zu verhindern, dass bereits beseitigte invasive Neophyten sich wieder neu ansiedeln, ist es wichtig, dass die Zuflüsse frei von invasiven Neophyten sind.

#### **Wie lautet das Gesetz?**

Auf Bundesebene wird der Umgang mit invasiven Neophyten durch die Freisetzungsverordnung (FrSV) reguliert. Elf invasive Neophyten sind darin aufgelistet, mit welchen jeglichen Umgang in der Umwelt verboten ist.

Durch die Änderung des Umweltschutzgesetzes von 2019, welches nun spezifischer auf Massnahmen gegen invasive gebietsfremde Organismen eingeht, wird bezweckt, dass 'neu verbindliche Meldungs- und Bekämpfungspflichten gestützt auf das USG möglich sein sollen und auch Private verpflichtet werden können, Bekämpfungsmassnahmen auf ihrem Grundstück zu treffen bzw. solche Massnahmen zu dulden, um eine Weiterausbreitung invasiver gebietsfremder Arten in die Umwelt eindämmen zu können' (BAFU 2019).

#### **Wer stellt die Ressourcen zur Verfügung?**

Die Bekämpfung von invasiven Neophyten in Naturschutzgebieten wird von den zuständigen Kantonen finanziert. In alle Gebieten, die nicht in einem Naturschutzgebiet sind, müssen die Kosten von den Gemeinden übernommen werden.

Eine frühzeitige Bekämpfung vermeidet hohe Kosten und Schäden. Je länger mit den Bekämpfungsmassnahmen zugewartet wird, desto schwieriger und teurer wird der Prozess.

### **Strategisches Vorgehen**

Das Konzept sieht vor, dass ausserhalb des Siedlungsgebietes die Massnahmen in der ganzen Gemeinde gemäss Prioritätenliste umgesetzt werden, mit Ausnahme von Gebieten, in welchen ein anderer Unterhaltsträger verantwortlich ist, z.B. in Naturschutzgebieten. Im Siedlungsbereich liegt der Fokus darin, zu verhindern, dass sich invasive Neophyten in der Landschaft ausbreiten.

Mit der Bekämpfung von invasiven Neophyten wird im Quellgebiet der Gewässer sowie an Gewässerufeln gestartet, um den Transport von Samen über die Gewässer an neue Orte zu vermeiden.

Entlang der Gemeindegrenzen werden die Massnahmen mit den Nachbargemeinden abgesprochen und koordiniert.

### **Begleitmaterial**

Das Konzept beinhaltet Grundlagenmaterial für die Entscheidungsträger. Eine übersichtliche Zusammenfassung der Rechtsgrundlage in Bezug auf invasive Neophyten von InfoFlora, inklusive der Liste der verbotenen 11 invasiven Neophyten, ist im Konzept für die Gemeinden aufgeführt. Auch sind zum Beispiel die prioritären Arten aufgelistet, sowie die unterschiedlichen Bekämpfungsmassnahmen und -zeitpunkte. Auch werden für alle Akteure Handlungsempfehlungen aufgelistet.

### **Sensibilisierung der Bevölkerung**

Je mehr die Bevölkerung über die Thematik weiss, desto kleiner ist die Gefahr, dass neue invasive Pflanzen in Gärten gepflanzt werden. Es empfiehlt sich, mit verschiedenen Kommunikationsmitteln auf die Problematik aufmerksam zu machen. Zusätzliche Massnahmen können Weiterbildungen für die zuständigen Fachpersonen in der Gemeinde, Anreize zur Förderung der Artenvielfalt in Privatgärten oder die Bestimmung von gebietszuständigen, freiwilligen Personen sein.

### **Merkblätter**

Dem Konzept liegen Merkblätter zu sechs häufigen Neophyten bei, welche einen kurzen Überblick über die Merkmale, die Gefahr und die Bekämpfung der Arten geben.

### **Citizen Science**

Zur Verhinderung einer weiteren Ausbreitung der invasiven gebietsfremden Arten ist es wichtig, Fundorte den betroffenen Stellen (Gemeinde, Kantone) zu melden. Meldungen können auch online über InfoFlora gemacht werden: Über das [Feldbuch](#) oder über die [App](#).

*M'RABET-BENSALAH, A. (2021): Bekämpfung von invasiven Neophyten im Naturpark Gantrisch: Erarbeitung eines Konzepts für die Gemeinde Plaffeien und Sensibilisierung der Einwohner\*innen und Besucher\*innen der Region zur Thematik invasive Neophyten. Diese Arbeit entstand im Rahmen der Eidg. Berufsprüfung als Umweltberaterin*